

19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Andreas Otto (GRÜNE)

vom 17. September 2025 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 19. September 2025)

zum Thema:

Wie ist die Personalsituation bei den Vermessungsämtern?

und **Antwort** vom 8. Oktober 2025 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 9. Oktober 2025)

Senatsverwaltung für
Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen

Herrn Abgeordneten Andreas Otto (Grüne)
über

die Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin
über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19 / 23 893
vom 17. September 2025
über Wie ist die Personalsituation bei den Vermessungsämtern?

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung der Verwaltung:

Die Schriftliche Anfrage betrifft zum Teil Sachverhalte, die der Senat nicht aus eigener Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann. Er ist gleichwohl bemüht, Ihnen eine Antwort auf Ihre Frage zukommen zu lassen und hat daher die Bezirksämter von Berlin um eine Stellungnahme gebeten, die von dort in eigener Verantwortung erstellt und dem Senat übermittelt wurde. Sie ist in die nachfolgende Beantwortung eingeflossen.

Frage 1: Personalbestand

Wie viele Planstellen sind derzeit (Stand: 30.08.2025) in der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen für Vermessungsaufgaben sowie in den Vermessungsämtern der einzelnen Bezirke eingerichtet? Bitte geben Sie die Zahlen getrennt nach Verwaltungseinheit an.

Antwort zu 1: Personalbestand

Die Anzahl der Stellen in den jeweiligen Verwaltungseinheiten ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

Verwaltungseinheit	Antwort	Verwaltungseinheit	Antwort
SenStadt	106	Pankow	55 Stellen
Charlottenburg-Wilmersdorf	31,0 STA	Reinickendorf	28,83 Planstellen
Friedrichshain-Kreuzberg	33 Planstellen	Spandau	35 plus 4 Azubi-Stellen
Lichtenberg	33,6 Planstellen	Steglitz-Zehlendorf	27
Marzahn-Hellersdorf	50 Planstellen	Tempelhof-Schöneberg	34,25 plus 2 Auszubildende
Mitte	50	Treptow-Köpenick	53 Stellen
Neukölln	25		

Frage 2: Besetzungsgrad

Wie viele dieser Planstellen sind aktuell unbesetzt? Bitte differenzieren Sie ebenfalls nach Senatsverwaltung und Bezirksämtern.

Antwort zu 2: Besetzungsgrad

Die Anzahl der unbesetzten Stellen in den jeweiligen Verwaltungseinheiten ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

Verwaltungseinheit	Antwort	Verwaltungseinheit	Antwort
SenStadt	5	Pankow	9
Charlottenburg-Wilmersdorf	5,071 STA	Reinickendorf	5
Friedrichshain-Kreuzberg	2 Planstellen	Spandau	2 Azubi-Stellen
Lichtenberg	4 Planstellen	Steglitz-Zehlendorf	4 (2 im Ausschreibungsverfahren)
Marzahn-Hellersdorf	9 Planstellen	Tempelhof-Schöneberg	10 (HH26/27 4 Stellen gestrichen)
Mitte	5	Treptow-Köpenick	7
Neukölln	3		

Frage 3: Altersstruktur

Wie hoch ist das Durchschnittsalter der in den Vermessungsämtern Beschäftigten? Bitte geben Sie die Zahlen getrennt nach Verwaltungseinheit an.

Antwort zu 3: Altersstruktur

Das Durchschnittsalter der in den Vermessungsämtern sowie bei SenStadt Beschäftigten ist der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen:

Verwaltungseinheit	Antwort	Verwaltungseinheit	Antwort
SenStadt	48 Jahre	Pankow	53,23 Jahre
Charlottenburg-Wilmersdorf	44,6 Jahre	Reinickendorf	48,5 Jahre
Friedrichshain-Kreuzberg	keine Antwort möglich	Spandau	48 Jahre
Lichtenberg	50,89 Jahre	Steglitz-Zehlendorf	46 Jahre
Marzahn-Hellersdorf	44,54 Jahre	Tempelhof-Schöneberg	48 Jahre
Mitte	48,7 Jahre	Treptow-Köpenick	46,2 Jahre
Neukölln	46 Jahre		

Frage 4: Altersbedingte Abgänge

Wie viele Beschäftigte der Senatsverwaltung und der Bezirke werden voraussichtlich in den nächsten 5 Jahren altersbedingt ausscheiden? Welche konkreten Maßnahmen sind zur Nachbesetzung dieser Stellen vorgesehen? Bitte jeweils nach Senatsverwaltung und Bezirksämtern aufschlüsseln.

Antwort zu 4: Altersbedingte Abgänge

Die Anzahl der altersbedingt ausscheidenden Beschäftigten in nächsten 5 Jahren ist der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen:

Verwaltungseinheit	Antwort	Verwaltungseinheit	Antwort
SenStadt	12	Pankow	13
Charlottenburg-Wilmersdorf	3	Reinickendorf	3
Friedrichshain-Kreuzberg	8	Spandau	5
Lichtenberg	9	Steglitz-Zehlendorf	0
Marzahn-Hellersdorf	11	Tempelhof-Schöneberg	4
Mitte	7	Treptow-Köpenick	6
Neukölln	4		

Als konkrete Maßnahmen zur Nachbesetzung sind vorgesehen:

- SenStadt: „Nachbesetzung angestrebt“
- Charlottenburg-Wilmersdorf:
 - „Abschluss von Qualifizierungsmaßnahmen mit eigenen Bediensteten im Bachelor-Studiengang Geoinformation, um Personal frühzeitig an den Bezirk zu binden.“

- Zügige Besetzungsverfahren: aus bezirklicher Sicht besteht hierbei noch Potenzial, die Verfahren zu verkürzen, u.a. durch eine digitale parallele Gremienbeteiligung.
- Aus bezirklicher Sicht würde die Wiedereinführung der Anwärterausbildung (gehobener Dienst) dazu beitragen, qualifiziertes Personal aufzubauen.“
- Friedrichshain-Kreuzberg: -
- Lichtenberg: „Derzeitige Engpässe gibt es nicht. Bei Nichtbesetzung künftig freiwerdender Stellen können sich die Bearbeitungszeiten verlängern, sodass eine Fristeinholung nicht in jedem Fall gewährleistet werden kann. Aufgaben, die im Gesetz über das Vermessungswesen in Berlin (VermGBln) definiert sind, können u.U. nicht vollumfänglich erledigt werden.“
- Marzahn-Hellersdorf: „Die Stellenbesetzungsverfahren werden durch das Stadtentwicklungsamt bereits frühzeitig angegangen. Der altersbedingte Personalabgang wird stets im Blick behalten und es werden entsprechende Maßnahmen (Stellenbewertung, Ausschreibung, evtl. Wissenstransfer) eingeleitet, die eine möglichst nahtlose Stellennachbesetzung gewährleisten. Auch wird mögliches Potenzial für Personalentwicklungsmaßnahmen in/aus den eigenen Reihen geprüft.“
- Mitte: „Die freiwerdenden Stellen werden i.d.R. sechs bis neun Monate vor Erreichen der Altersgrenze zur Neubesetzung öffentlich ausgeschrieben, um eine lückenlose Wahrnehmung der Aufgaben zu ermöglichen. Teilweise werden Maßnahmen des Wissenstransfers im Rahmen einer eigenfinanzierten Stellendoppelbesetzung für mehrere Monate realisiert.“
- Neukölln: „Neben einer früh- bzw. rechtzeitigen Stellenausschreibung, um einen strukturierten Wissenstransfer zu ermöglichen, besteht auch die Möglichkeit einer Nachbesetzung durch Personalentwicklung von Bestandspersonal.“
- Pankow: „bezirkliche Personalentwicklungsmaßnahmen [Qualifikation (Studium)] von eigenen Mitarbeitenden, um Ingenieurstellen besetzen zu können. Beteiligung an der Ausbildung von Referendarinnen und Referendaren, Beteiligung an der Ausbildung von Vermessungstechnikerinnen und Vermessungstechnikern“
- Reinickendorf:
 - „langfristige Planung der Stellenausschreibungen für eine nahtlose Nachbesetzung
 - attraktive Gestaltung der Arbeitsplätze, gutes Arbeitsklima
 - ansprechende Gestaltung der Stellenausschreibungen, Benennung von Benefits
 - ggf. Zahlung von Personalgewinnungsprämien
 - Personalentwicklungsmaßnahmen, Berufsausbildung, Stipendien und Teilzeitangebote, bezirkliche Betreuung von Traineeprogrammen, Praktika und Praxisphasen für Personen in der schulischen und beruflichen Entwicklung, Teilnahme an Ausbildungsmessen und anderen Veranstaltungen.“
- Spandau: „Ausschreibungen freier Stellen / Ausbildung zu Vermessungstechnikerinnen und Vermessungstechnikern“
- Steglitz-Zehlendorf: „aktuell nicht erforderlich“

- Tempelhof-Schöneberg: „Überarbeitung von Arbeitsplatzbeschreibungen, Ausschreibung und eigene Ausbildung, Nachbesetzung durch Personalentwicklung von Bestandspersonal, Verwendungsaufstieg“
- Treptow-Köpenick: „Als Maßnahme sind vorgesehen die rechtzeitige Ausschreibung auf allen Plattformen sowie Nachbesetzung durch eigenen Nachwuchs (Qualifizierungsmaßnahmen sowie Duale Studierende).“

Frage 5: Auswirkungen auf Verfahren

Inwiefern wirken sich die unbesetzten Stellen auf die Dauer von Verfahren aus? Gibt es exemplarische Verzögerungen oder Engpässe?

Antwort zu 5: Auswirkungen auf Verfahren

Die unbesetzten Stellen wirken sich wie folgt auf Verfahren aus:

- SenStadt: Es bestehen keine Auswirkungen auf laufende Verfahren.
- Charlottenburg-Wilmersdorf: „Stellenvakanzen haben deutliche Auswirkungen auf die Verfahrensdauer.“
- Friedrichshain-Kreuzberg: „In der Vergangenheit konnten Stellen i.d.R. (wenn auch ggf. zeitversetzt) erfolgreich nachbesetzt werden. Zukünftig ist aufgrund der Einsparvorgaben dies wahrscheinlich nicht mehr möglich. Die Konsequenz wäre, dass Verfahren (z.B. Übernahme Grenzvermessungsschriften, Fortführung Liegenschaftskataster, Aktualisierung Landeskartenwerke) sich verzögern würden.“
- Lichtenberg: „Derzeitige Engpässe gibt es nicht. Bei Nichtbesetzung künftig freiwerdender Stellen können sich die Bearbeitungszeiten verlängern, sodass eine Fristeinholung nicht in jedem Fall gewährleistet werden kann. Aufgaben, die im Gesetz über das Vermessungswesen in Berlin (VermGBln) definiert sind, können u.U. nicht vollumfänglich erledigt werden.“
- Marzahn-Hellersdorf: „Es kann in Einzelfällen zu einer verzögerten Bearbeitung von Vorgängen kommen. Da bei den von den bezirklichen Vermessungsstellen wahrzunehmenden hoheitlichen Aufgaben nach aktueller Rechtslage keine Zustimmungsfiktion eintreten kann, hat die in den Einzelfällen vorliegende zeitliche Verzögerung einer Vorgangsbearbeitung keine rechtswirksamen Auswirkungen.“
- Mitte: „Bearbeitungszeiten verlängern sich für einzelne Aufgabengebiete.“
- Neukölln: „Unbesetzte Stellen verlängern die Bearbeitungszeiten. Meist gibt es nur eine Vertretung, fällt diese aus, müssen Vorgänge priorisiert und ggf. auch die Bearbeitung verschoben werden, wenn es deren Inhalt erlaubt. Dadurch werden Fristen oft bis zum Maximum ausgereizt. Bei normaler Personalsituation können Anträge zügig bearbeitet werden.“
- Pankow: „Ja, Verzögerungen bei der Übernahme von Grenz- und Gebäudevermessungen, Verzögerung bei der Festsetzung von Grundstücksnummern, Vergabe von Fortführungsvermessungen - mit entsprechenden Kosten, Katastererneuerung ist aktuell nicht möglich, obwohl sinnvoll als Planungsgrundlage, komplexere Übernahmen sind nur mit sehr großem zeitlichen Vorlauf möglich“

- Reinickendorf: „Verfahren werden priorisiert und Qualitätsansprüche temporär gesenkt. Zukünftig müssen dann die gesenkten Qualitätsansprüche sowie 2. und 3. Priorisierungen nachgearbeitet werden.“
- Spandau: „längere Bearbeitungszeit“
- Steglitz-Zehlendorf: „Nur in der Grundstücksbewertung kommt es zu Verzögerung in der Erstellung von Gutachten. Die dort nicht besetzte Stelle ist im Ausschreibungsverfahren.“
- Tempelhof-Schöneberg: „Offene Stellenbesetzungen führen teilweise zum Priorisieren oder Zurückstellen fachlicher Aufgaben. Die Vertretungen bei Urlaub oder Krankheit können im Einzelfall nicht gewährleistet und Fristen ggf. verlängert werden.“
- Treptow-Köpenick: „Unbesetzte Stellen führen dazu, dass sich die Bearbeitungsdauer der Vorgänge bzw. die Wartezeit bis zum Beginn der Bearbeitung verlängert. Es führt aber auch dazu, dass nur noch die unbedingt notwendigen Aufgaben erledigt werden können.“

Es bestehen insbesondere folgende Verzögerungen oder Engpässe:

- SenStadt: Es bestehen keine Auswirkungen auf laufende Verfahren.
- Charlottenburg-Wilmersdorf: „Durch Personalengpässe können sich die Zeiten für die Übernahme von Liegenschaftsvermessungen erhöhen. In der Folge kann sich dadurch die Realisierung von Bauvorhaben verzögern.“
- Friedrichshain-Kreuzberg: -
- Lichtenberg: (Siehe Antwort Frage 5, erste Teilfrage, Auswirkungen auf Verfahren)
- Marzahn-Hellersdorf: „Verzögerungen liegen derzeit bei der Auswertung von Kaufverträgen zur Führung der automatisierten Kaufpreissammlung (AKS) vor. Engpässe bestehen aktuell bei der Überwachung der Beleuchtungspflicht von Grundstücksnummern.“
- Mitte: „nein“
- Neukölln: „Exemplarisch kommt es zu Verzögerungen bei Grenz- und Gebäudevermessungen, wenn kurzfristig Personal ausfällt. Ebenso entstehen Rückstände bei der Fortführung ins Liegenschaftskataster, da hier Spezialwissen erforderlich ist und Vertretungen nur eingeschränkt möglich sind.“
- Pankow: „die Übernahmezeiten von Grenzvermessungen haben sich von durchschnittlich 12 Wochen auf durchschnittlich 15 Wochen verlängert“
- Reinickendorf: „Aktuelle Erstpriorisierungen können ohne große Verzögerungen erbracht werden. Zukünftige Personalausfälle oder Mehrarbeiten (TXL) sind jedoch nicht berücksichtigt.“
- Spandau: „aktuell nein“
- Steglitz-Zehlendorf: (Siehe Antwort Frage 5, erste Teilfrage, Auswirkungen auf Verfahren)
- Tempelhof-Schöneberg: „Es kann zu Rückständen bei der Auswertung von Kaufverträgen für den Gutachterausschuss für Grundstückswerte in Berlin kommen, die Rückstände werden priorisiert abgearbeitet. Grundstücksnummerierungsvorgänge für große Gebiete müssen teilweise zurückgestellt werden.“

- Treptow-Köpenick: „Aktuell gibt es im Fachbereich Vermessung, insbesondere bei der Auswertung von Grundstückskaufverträgen, die der Führung der Kaufpreissammlung dient, personelle Engpässe und eine entsprechende Verzögerung in der Bearbeitung.“

Frage 6: Auswirkungen auf Beteiligungsverfahren

Welche Auswirkungen haben offene Stellen auf bezirkliche Beteiligungsprozesse (z. B. Sitzungen der Bezirksverordnetenversammlung, ihrer Ausschüsse und Bürgerforen)?

Antwort zu 6: Auswirkungen auf Beteiligungsverfahren

Die offenen Stellen wirken sich wie folgt auf die bezirklichen Beteiligungsprozesse aus:

- Charlottenburg-Wilmersdorf: „Liegenschaftsvermessungen bedürfen i.d.R. keiner bezirklichen Beteiligungsprozesse. Daher besteht in diesem Bezug keine Abhängigkeit.“
- Friedrichshain-Kreuzberg: „keine“
- Lichtenberg: „s. Antwort zu 5.“
- Marzahn-Hellersdorf: „Auswirkungen auf Beteiligungsprozesse liegen nicht vor.“
- Mitte: „Offene Stellen haben keine Auswirkungen auf bezirkliche Beteiligungsprozesse.“
- Neukölln: „keine“
- Pankow: „Auswirkung noch gering, da Aufgaben hierfür vorrangig zu bearbeiten sind, auf Kosten der Bearbeitungsdauer für andere (private) Antragsteller.“
- Reinickendorf: „Da der Fachbereich wenig oder kaum in solchen Prozessen involviert ist, gibt es keine Auswirkungen.“
- Spandau: „Siehe Antwort zu 2.“
- Steglitz-Zehlendorf: „bisher keine“
- Tempelhof-Schöneberg: „Durch Aufgabenverlagerung und Einarbeitung von Vertretungen verzögern sich Prozesse, die sich im Einzelfall auch auf Beteiligungsprozesse auswirken könnten.“
- Treptow-Köpenick: „keine“

Frage 7: Personalgewinnung und -bindung

Welche konkreten Maßnahmen ergreifen die Bezirksämter (ggf. mit Unterstützung des Senats), um neues Fachpersonal für die Vermessungsämter zu gewinnen, bestehende Beschäftigte zu halten und deren Weiterbildung sicherzustellen?

Antwort zu 7: Personalgewinnung und -bindung

Für die Personalgewinnung und -bindung ergreifen die Bezirksämter folgende Maßnahmen:

- Charlottenburg-Wilmersdorf: „Der Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf unterstützt eigene Bedienstete im Rahmen einer Qualifizierungsmaßnahme am Bachelor-Studiengang Geoinformation im Vollzeit-Format an der BHT Berlin.“

- Friedrichshain-Kreuzberg: „Über die regulären Ausschreibungsplattformen des Landes Berlin hinaus wurden z.B. Stellen in Fachzeitschriften und auf anderen Internetplattformen veröffentlicht. Besonders herausragende Leistungen von Beschäftigten wurden mit Leistungsprämien bedacht. Potenzielle Nachwuchskräfte wird die Möglichkeit geboten, am Programm KompetenzPlus teilzunehmen. Zudem wird ehemaligen Vermessungstechnikerinnen und Vermessungstechnikern die Möglichkeit geboten, im Rahmen einer Qualifizierungsvereinbarung an der Berliner Hochschule für Technik ein Bachelorstudium Vermessung zu absolvieren. Bei erfolgreichem Abschluss erfolgt die Übernahme als Ingenieurin oder Ingenieur in den gehobenen vermessungstechnischen Dienst.“
- Lichtenberg: „Das Bezirksamt Lichtenberg verfolgt eine gezielte, am Haushalts- und Aufgabenbedarf orientierte Steuerung von Personalgewinnung. Diese differenzierte Vorgehensweise dient dem Zweck, vorhandene Ressourcen effizient einzusetzen, ohne dabei die Aufgabenerfüllung der Verwaltung zu gefährden. Wir verweisen hier explizit auf die auf unserer Karriereseite ausgeschriebenen Stellen:

<https://www.berlin.de/ba-lichtenberg/karriere/offene-jobs/>

Mit dieser differenzierten Herangehensweise stellt die Lichtenberger Bezirksverwaltung eine verantwortungsvolle Personalplanung sicher.

Die Gewährleistung der Handlungsfähigkeit – sowohl gegenwärtig als auch perspektivisch – steht im Zentrum unseres Handelns. Angesichts des demografischen Wandels, einer absehbar zunehmenden Altersabgänge im öffentlichen Dienst sowie steigender Anforderungen an staatliches Handeln ist es zwingend notwendig, eine vorausschauende Personalpolitik zu betreiben. Die bloße Reaktion auf aktuelle Vakanzen reicht nicht aus. Vielmehr müssen bereits heute strategische Grundlagen gelegt werden, um auch in Zukunft über ausreichend qualifiziertes Personal zu verfügen.

Passive Maßnahmen zur Personalgewinnung – wie die bloße Veröffentlichung von Ausschreibungen – verlieren zunehmend an Wirksamkeit. Im Gegensatz dazu ist ein aktives Personalmarketing erforderlich, das auf Sichtbarkeit, Zielgruppenansprache und Attraktivitätssteigerung des Arbeitgebers ausgerichtet ist.

Die Gewinnung qualifizierten Personals ist im öffentlichen Dienst zu einer zunehmend herausfordernden Aufgabe geworden. Der Markt für Fachkräfte – insbesondere in sozialen, technischen und medizinischen Berufsfeldern aber auch im allgemeinen Verwaltungsdienst – ist stark umkämpft. Das Bezirksamt Lichtenberg steht dabei nicht nur im Wettbewerb mit anderen Berliner Bezirksämtern und Senatsverwaltungen, sondern auch mit Bundesbehörden und privaten Arbeitgebern.

Um unter diesen Bedingungen geeignete Bewerberinnen und Bewerber zu erreichen, ist eine professionelle und zielgerichtete Personalwerbung unerlässlich. Werbemaßnahmen dienen nicht dem Selbstzweck, sondern sind notwendige Instrumente zur Sicherstellung der Verwaltungs- und Aufgabenerfüllung.

Das Bezirksamt Lichtenberg verfolgt daher ein mehrstufiges, strategisch ausgerichtetes Konzept der Personalwerbung:

- Kurzfristige Maßnahmen: Veröffentlichung und werbliche Unterstützung offener Stellen mit gezielter Streuung in geeigneten Medien, um kurzfristige Bedarfe zu decken.
- Mittelfristige Positionierung: Aufbau eines positiven Arbeitgeberimages – z. B. durch die Kampagne „Der Berg ruft!“, die Werte wie Gemeinwohlorientierung, Arbeitsplatzsicherheit und sinnstiftende Tätigkeiten adressiert.
- Langfristige Fachkräftesicherung: Systematische Ansprache von Engpassberufsgruppen, bei denen ein strukturelles Missverhältnis zwischen Angebot und Nachfrage besteht. Ziel ist die nachhaltige Verankerung des Bezirksamts Lichtenberg als attraktiver Arbeitgeber in den relevanten Bewerbergruppen.

Die Personalwerbung ist kein Widerspruch zu einer gesteuerten Ausschreibungspraxis, sondern eine unverzichtbare Maßnahme, um das Bezirksamt Lichtenberg dauerhaft personell handlungsfähig zu halten. Sie ist Ausdruck einer vorausschauenden Personalpolitik in Zeiten des strukturellen Fachkräftemangels. Diese Maßnahmen zur Personalwerbung sind somit keine Zusatzleistung, sondern ein elementarer Bestandteil strategischer Personalentwicklung im öffentlichen Dienst. Ohne eine gezielte Ansprache geeigneter Fachkräfte ist die dauerhafte Sicherstellung der Funktionsfähigkeit der Verwaltung nicht realistisch abbildbar.“

- Marzahn-Hellersdorf:

- „Um neues Fachpersonal zu gewinnen, erfolgt die Veröffentlichung von Stellenausschreibungen auf verschiedenen Portalen. Weiterhin präsentiert sich der FB Vermessung bei Jobmessen zur Nachwuchsgewinnung. Zudem liegt ein besonderer Fokus auf der weiteren Beschleunigung von Bewerbungsverfahren. Darüber hinaus bildet der Fachbereich selbst Nachwuchskräfte aus, welche für den Fall des erfolgreichen Bestehens der Ausbildung eine zweijährige Übernahmegarantie haben.
- Um bereits im Bezirksamt tätige Beschäftigte zu halten, präsentiert sich das Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf als familienfreundlicher Arbeitgeber, um die Attraktivität durch flexible Arbeitszeitmodelle, das Angebot von Telearbeitsformen, gesundheitsfördernde Maßnahmen (Sportgruppen- und Massageangebote etc.) zu steigern.
- Hinsichtlich der Weiterbildungsmöglichkeiten ist das Angebot der Verwaltungsakademie anzuführen. Über dieses Angebot hinausgehende Weiterbildungen werden je nach Vorliegen der haushaltswirtschaftlichen Voraussetzungen sowie der fachlichen Notwendigkeit aus den hierfür vorgehaltenen Mitteln des Amtes ermöglicht.“

- Mitte: „Der Fachbereich Kataster und Vermessung nutzt die gegebenen tarif- und dienstrechtlichen Möglichkeiten zur Personalgewinnung und -bindung, z.B. durch die Vorweggewährung von Erfahrungsstufen, Anerkennung von Vordienstzeiten sowie durch die Möglichkeit der Verbeamtung von tarifbeschäftigten Dienstkräften. Zudem existiert ein eigenes Budget für die externe (kostenpflichtige) Fortbildung der Dienstkräfte.“
- Neukölln: „Wir schreiben Stellen gezielt aus und bilden Nachwuchskräfte aus. Unterstützung durch die Hauptverwaltung erfolgt z. B. mit einem Stand an der Hochschule BHT. Zur Bindung setzen wir auf Fortbildungen und flexible Arbeitszeiten.“
- Pankow: „Es werden alle Möglichkeiten zur fachlichen und allgemeinen Fortbildung vollumfänglich unterstützt, teils durch Finanzierung der Fortbildungsmaßnahmen teils durch Sonderurlaub. Es werden soweit möglich tarifliche Instrumente genutzt (Anerkennung von Erfahrungen, Vorweggewährung von Stufen). Darüber hinaus keine Unterstützung der Senatsverwaltung, der beamtenrechtliche Laufbahnzugang für die in den Bezirken benötigten Laufbahnen wird immer weiter verengt (keine Laufbahn für den mittleren Dienst, im gehobenen Dienst nur Trainee Programm, kein Vorbereitungsdienst) obwohl gerade der Beamtenstatus ein Abwandern von Fachkräften in die freie Wirtschaft behindert, alle Referendarinnen und Referendare werden dort übernommen, auf Grund der besseren Bezahlung wandern gut qualifizierte Sachbearbeiter aus den Bezirken zur Senatsverwaltung. Leitungspositionen werden nicht mit bezirklichen Mitarbeitern besetzt, so dass sich die Personalkultur weiter fortschreibt. Ein großes Problem ist, dass es keine/kaum Studienplätze in der Region gibt. Hier engagiert sich die Senatsverwaltung (höherer Dienst). Aus der eigenen Ausbildung (Vermessungstechnikerin oder Vermessungstechniker) hat sich der Senat zurückgezogen.“
- Reinickendorf: „Sofern möglich:
 - Zahlung von Personalgewinnungs- und Personalbindungsprämien
 - Zahlung von Fachkräftezulagen
 - Zahlung von Leistungsprämien und -zulagen
 - Attraktive Gestaltung der Arbeitsplätze, gutes Arbeitsklima
 - Höhere Mittelbereitstellung für Fortbildung, Förderung von Fortbildung
 - Personalentwicklungsmaßnahmen wie Teilzeitstellen neben dem Studium, Stipendien, Aufstockung der Ausbildungsplätze, bezirkliche Betreuung von Traineeprogrammen, Praktika und Praxisphasen für Personen in der schulischen und beruflichen Entwicklung, Teilnahme an Ausbildungsmessen Zusammenarbeit mit der Senatsverwaltung bei Traineeprogrammen, Referendarausbildungen und Stipendien. In der Vergangenheit wurde in der Zusammenarbeit zwischen der Bezirks- und Senatsverwaltung auch die Laufbahnausbildung gehobener Dienst sowie die Berufsausbildung der Vermessungstechnikerinnen und Vermessungstechniker vorangetrieben. Diese zwei Nachwuchsgewinnungen wurden jedoch senatsseitig abgeschafft.“

- Spandau:
 - „bessere Bezahlung der Mitarbeitenden,
 - umfangreiches Weiterbildungsangebot,
 - Neuaufstellung im Bereich der Geodaten (Masterportal),
 - zur Verfügungstellung moderner Messtechniken (z.B. 3D-Laserscanning),
 - attraktive moderne Arbeitsplätze mit aktuellem Equipment,
 - Angebot von Telearbeitsplätzen und Home-Office,
 - teambildende Maßnahmen“
- Steglitz-Zehlendorf:
 - „Ausbildung, Werkstudierende
 - Personalentwicklung durch Studium in Form von Qualifizierungsvereinbarung mit unterstützendem Anteil (freie Schulungstage ähnlich VL I)
 - Bereitstellung von Geldern für Weiterbildungen
 - Referendariat“
- Tempelhof-Schöneberg: „Bestehendes Personal wird bestärkt, an Fortbildungen, sowie an Arbeits- und Projektgruppen mitzuarbeiten. Eigenverantwortliche Arbeitsprozess- und Zeitstrukturen werden unterstützt um Vertretungssituationen verträglich zu gestalten. Für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf wird mobile und alternierende Telearbeit angeboten. Des Weiteren gibt es die Möglichkeit an zahlreichen Maßnahmen des Gesundheitsmanagements teilzunehmen.“

Für die Akquise von neuem Personal wird aktiv auf Berufsmessen und z.B. am Girls' Day geworben, es werden Praktikumsplätze angeboten, Arbeitsplatzbeschaffungsmaßnahmen unterstützt und wir bilden selbstständig aus. Zusätzlich wird die Ausbildung der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen unterstützt, indem Ausbildungsabschnitte für Trainees und Referendarinnen und Referendare angeboten werden. Auszubildende, die ein Studium beginnen, haben die Möglichkeit über Werksverträge in Teilzeit beschäftigt zu werden.“

- Treptow-Köpenick: „Das Bezirksamt, konkret hier das Stadtentwicklungsamt, legt für die bestehenden Beschäftigten einen großen Fokus auf eine möglichst gute Work-Life-Balance. Je nach Bedürfnissen (Familie mit Kleinkindern, zu pflegende Angehörige, weiter Arbeitsweg) wird vermehrt Homeoffice angeboten. Es werden regelmäßige Personalgespräche geführt. Außerdem gibt es Angebote zur aktiven Pause, um 1 Stunde Arbeitszeit pro Woche für sportliche Aktivitäten zu nutzen, was zur Gesunderhaltung beiträgt. Des Weiteren werden die technischen Ausstattungen immer aktuell gehalten, um einen möglichst ergonomischen Arbeitsplatz anzubieten. Um neues Fachpersonal zu gewinnen, werden diverse Möglichkeiten genutzt: Werbung im öffentlichen Nahverkehr, regelmäßige Teilnahme und Akquirierung auf Berufs-Messen, Steuerung der Ausschreibungen im Rahmen der Möglichkeiten (vor der HH-Sperre auch kostenintensive Ausschreibungen), Engagement in der Ausbildung (Duale Studierende, Beamtenanwärterinnen und Beamtenanwärter, Auszubildende), direkte Ansprache/Information der Unis und Hochschulen, Einsatz eines Headhunter-Unternehmens,

Job-Bus, Präsenz bei vielen Veranstaltungen, um auch von Mundpropaganda zu profitieren und interne Qualifizierungsmöglichkeiten. Fortbildungen werden im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten ebenfalls angeboten und unterstützt.“

Frage 8: Externe Kooperation

In welchem Umfang arbeitet die Bezirksämter mit externen Planungsbüros oder anderen Partnern zusammen, um personelle Engpässe in den Vermessungsämtern auszugleichen?

Antwort zu 8: Externe Kooperation

Die Zusammenarbeit mit externen Planungsbüros oder anderen Partnern stellt sich wie folgt dar:

- Charlottenburg-Wilmersdorf: „Nach § 1 Abs. 2 VermGBln wirken an der Erfüllung der Aufgaben nach § 1 VermGBln Öffentlich bestellte Vermessungsingenieurinnen und Vermessungsingenieure mit. Von den Fachämtern wird im Einzelfall anhand der Kapazitäten im Fachbereich Vermessung entschieden, ob Öffentlich bestellte Vermessungsingenieurinnen und Vermessungsingenieure beauftragt werden.“
- Friedrichshain-Kreuzberg: „Fehlanzeige“
- Lichtenberg: „Im Bereich der Vermessung wird mit keinen externen Partnern zusammengearbeitet.“
- Marzahn-Hellersdorf: „Die bezirklichen Vermessungsstellen erfüllen hoheitliche Aufgaben nach § 1 VermGBln. Diese können nur durch die Dienstkräfte der bezirklichen Vermessungsstelle wahrgenommen werden.“
- Mitte: „Eine externe Kooperation findet im Bezirk Mitte nicht statt, da diese im Hinblick auf den Besetzungsstand nicht erforderlich ist.“
- Neukölln: „Den Außendienst leisten wir bislang vollständig selbst. Externe Partner werden vor allem im Ausbildungsbereich eingebunden, etwa damit Azubis in die freie Wirtschaft hineinschnuppern oder externe Auszubildende die Verwaltung kennenlernen. Es bestehen also externe Partnerbüros zur Unterstützung in der Ausbildung.“
- Pankow: „Vergaben in Höhe von durchschnittlich 196.000 € in den letzten 4 Jahren. Es können nicht alle Aufgaben extern ausgelagert werden.“
- Reinickendorf: „Personalbedingt wurde bereits auf die hoheitlichen Aufgaben reduziert. Diese können jedoch im Rahmen des gesetzlichen Auftrages noch erfüllt werden.“
- Spandau: „keine Kooperationen von Seiten des FB Vermessung und Geoinformation; Inwiefern andere Ämter auf externe Büros zurückgreifen ist nicht bekannt.“
- Steglitz-Zehlendorf: „nicht vorhanden“
- Tempelhof-Schöneberg: „Scandienstleistungen (Digitalisierung) und Hostingangebote wurden durch externe Anbieter in Anspruch genommen. Diese Dienstleistung konnte weder durch die bezirkliche IT-Stelle noch durch IT-Stelle von SenStadt abgedeckt werden.“
- Treptow-Köpenick: „Seitens des Fachbereichs Vermessung gibt es keine Zusammenarbeit mit externen Vermessungsbüros o.ä. um personelle Engpässe auszugleichen, dies wäre aufgrund der derzeitigen Haushaltslage auch kaum möglich.“

Frage 9: Langfristige Personalausrichtung

Welche langfristigen Zielvorgaben oder Strategien verfolgen die Bezirksämter, um die Planstellen in den Vermessungsämtern mittelfristig vollständig zu besetzen?

Antwort zu 9: Langfristige Personalausrichtung

Die Bezirksämter verfolgen folgende langfristigen Zielvorgaben oder Strategien zur Besetzung von Planstellen:

- Charlottenburg-Wilmersdorf: „Siehe Antwort 4.“
- Friedrichshain-Kreuzberg: „(Vgl. Beantwortung der Frage 7.) Ansonsten konkurriert die Vermessung hinsichtlich der aktuellen Einsparvorgaben mit den anderen Fachbereichen (Stadtplanung, Bau- und Wohnungsaufsicht und Unterer Denkmalschutz) im Stadtentwicklungsamt. Ziel ist, die Erfüllung der hoheitlichen Pflichtaufgaben aufrechtzuerhalten.“
- Lichtenberg: „Aufgrund der finanziellen Situation im Land Berlin wurde im Bezirksamt Lichtenberg im Herbst 2024 für jede OE/SE (VzÄ-) Sollzielzahlen festgesetzt. Demnach ist eine Nachbesetzung von freiwerdenden Stellen von der Sollzielzahl des Stadtentwicklungsamts abhängig. Das ist ein Umstand, der die Arbeitsfähigkeit im Bereich Vermessung zukünftig stark gefährden kann.“
- Marzahn-Hellersdorf: „Zum einen wird an der Verkürzung der Stellenbesetzungsverfahren gearbeitet, um schnellere Einstellungen zu ermöglichen. Zum anderen sind hier ebenfalls die Punkte aus der Beantwortung der Frage 7 zu nennen. Der Weiterentwicklung der Arbeitsbedingungen und dem Ausbau des Wissenstransfers zwischen erfahrenen Fachkräften und neuen Beschäftigten kommt ebenfalls eine wichtige Rolle zu.“
- Mitte: „Permanente Zielvorgabe ist eine vollständige Stellenbesetzung durch frühzeitige Ausschreibung freiwerdender Stellen. Durch den generellen Bewerbermangel im verm.-techn. Bereich lassen sich jedoch nicht alle freiwerdenden Stellen auch tatsächlich zeitnah wiederbesetzen.“
- Neukölln: „Ziel ist es, alle Stellen zu besetzen und den altersbedingten Abgängen frühzeitig entgegenzuwirken. Nachbesetzungen werden rechtzeitig geplant, es wird kontinuierlich ausgebildet und auf attraktive Arbeitsbedingungen geachtet.“
- Pankow: „Wiedereinrichtung von Ausbildungsplätzen, was derzeit an den nicht verfügbaren Fachkräften (Ausbildende) scheitert.“
- Reinickendorf: „siehe Antwort zu 4.“
- Spandau: „Ausbildung von Vermessungstechnikerinnen und Vermessungstechnikern“
- Steglitz-Zehlendorf:
 - „Angebot von Schülerpraktikum (Erhöhung der Bekanntheit des Berufs)
 - Ausbildung
 - Werkstudierende
 - Förderung von Studium/Referendariat neben der Berufstätigkeit“
- Tempelhof-Schöneberg: „Ein längerfristiges und nachhaltiges Ziel ist eine aktuelle Bewertung aller vorliegenden Stellen und Arbeitsbereiche, im besten Fall bezirksübergreifend durch Musterbeschreibungen über SenFin. Dazu gehört ein aufgabenorientierter aktueller

Geschäftsverteilungsplan. Das sind die Grundlagen für eine schnelle Ausschreibung und Nachbesetzung von freiwerdenden Stellen, sei es durch Altersabgang oder fachlicher/persönlicher Personalentwicklung.“

- Treptow-Köpenick: „Derzeit ist aufgrund der Haushaltslage keine Besetzung von Stellen möglich. Ansonsten siehe Antworten Fragen 4 und 7.“

Frage 10: Interne Ausbildung

Inwieweit werden Nachwuchingenieure im Rahmen einer Dualen Ausbildung von den Vermessungsämtern selbst ausgebildet?

Antwort zu 10: Interne Ausbildung

Zur Ausbildung von Nachwuchingenieurinnen und Nachwuchingenieuren im Rahmen einer dualen Ausbildung antworten die Bezirke wie folgt:

- Charlottenburg-Wilmersdorf: „In der dualen Ausbildung werden Vermessungstechnikerinnen und Vermessungstechniker und keine Ingenieurinnen oder Ingenieure ausgebildet. An den Berliner Hochschulen werden in der Fachrichtung Vermessung und Geoinformation keine dualen Studiengänge angeboten. Der Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf unterstützt eigene Bedienstete durch den Abschluss von Qualifizierungsmaßnahmen im Bachelor-Studiengang Geoinformation im Vollzeit-Format.“
- Friedrichshain-Kreuzberg: „Ehemalige (selbst ausgebildete) Vermessungstechnikerinnen und Vermessungstechniker bekommen die Möglichkeit, im Rahmen einer Qualifizierungsvereinbarung an der Berliner Hochschule für Technik ein Bachelorstudium Vermessung zu absolvieren. Bei erfolgreichem Abschluss erfolgt die Übernahme als Ingenieurin oder Ingenieur in den gehoben vermessungstechnischen Dienst. Darüber konnten über die letzten Jahre insgesamt 4 Ingenieurinnen gewonnen werden. Aktuell befinden sich 3 weitere Beschäftigte im Studium.“
- Lichtenberg: „Der Duale Studiengang Bauingenieurwesen wird in Kooperation mit der entsprechenden Senatsverwaltung angeboten und bedarfsgerecht (in verschiedenen Fachämtern möglich) in der Bezirksverwaltung genutzt. Hierbei wird für die Bezirke entsprechend der angemeldeten Bedarfe rekrutiert und im Anschluss den Bezirken „zugewiesen“. Derzeit gibt es keine Dualen Studierenden im Bereich Vermessung. Hinsichtlich der dualen Ausbildung hat das Bezirksamt Lichtenberg derzeit eine Auszubildende oder einen Auszubildenden im ersten, zweiten und dritten Ausbildungsjahr im Bereich Vermessung. Auch mit Fort- und Weiterbildungen, sowie sogenannten Qualifizierungsvereinbarungen unterstützt die Dienststelle/der Fachbereich die Nachwuchskräfte, um die Bindung an das Bezirksamt zu stärken.“
- Marzahn-Hellersdorf: „Ein Duales Studium Vermessung wird im Bezirk Marzahn-Hellersdorf von Berlin nicht angeboten. Bedarfe an Dienstkräften mit Bachelorabschlüssen oder vergleichbaren Hochschulabschlüssen werden durch gezielte Personalentwicklungsmaßnahmen mittels Fernstudiums abgedeckt.“
- Mitte: „Diese Ausbildungsform wird im Bezirk Mitte praktiziert (bisher 3 erfolgreiche Abschlüsse in den letzten 5 Jahren).“

- Neukölln: „Eine duale Ausbildung gibt es in Neukölln nicht. Der Bezirk bildet regelmäßig Vermessungstechnikerinnen und Vermessungstechniker aus. Wer möchte, kann ein berufsbegleitendes Studium an der Berliner Hochschule für Technik (Bachelor oder Master Geoinformation) absolvieren. Mehrere Kolleginnen und Kollegen haben sich so (Technikerinnen und Techniker zu Ingenieurinnen und Ingenieuren) weiterentwickelt.“
- Pankow: „Durch die aktuelle Unterbesetzung ist eine Ausbildung nicht zu leisten. Die Erfüllung der Pflichtaufgaben hat Vorrang.“
- Reinickendorf: „Da eine Kooperation mit der BHT derzeit, um ein duales Studium durchzuführen noch nicht angeboten wird, wird mit Teilzeit- und Stipendienangeboten gearbeitet. Die Berufsausbildung als Vermessungstechnikerin und Vermessungstechniker wird weiter vorangetrieben, da ersichtlich ist, dass mehrheitlich nach einer absolvierten Ausbildung hier das weiterführende Studium erfolgt. Somit dient die Ausbildung einer Gewinnung von Studierenden im Fachgebiet der Vermessung.“
- Spandau: „Keine“
- Steglitz-Zehlendorf: „zurzeit nicht“
- Tempelhof-Schöneberg: „Für ein duales Studium muss von den begleitenden Fachhochschulen und Universitäten ein eigenes Curriculum angeboten werden. Nach Aussage der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen und Rücksprache der entsprechenden Institutionen wird das aktuell in Berlin leider nicht angeboten, da die Vermessungstechnik/Geoinformation kein personalstarker Studiengang ist. Aktuell werden nur Werksverträge für Studierende angeboten.“
- Treptow-Köpenick: „Im Fachbereich Vermessung wurden in den vergangenen Jahren mehrere Nachwuchsingenieurinnen und Nachwuchsingenieure im Zuge eines Dualen Studiums ausgebildet und so der langfristige Nachwuchs im Ingenieurinnen- und Ingenieurbereich gesichert. Parallel dazu wird es jungen Vermessungstechnikerinnen und Vermessungstechnikern ermöglicht, im Zuge einer Personalentwicklungsmaßnahme ein Studium zu absolvieren. Auch dies sichert langfristig den Bedarf an Ingenieurinnen und Ingenieuren im Fachbereich Vermessung.“

Berlin, den 08.10.2025

In Vertretung

Machulik

.....

Senatsverwaltung für
Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen